

Auf zur Schatzinsel und einmal um die Welt

Zwei Klassiker unter freiem Himmel: Das Renninger Naturtheater startet am 25. Juni in die neue Spielzeit – mit vielen Kostümen und mächtiger Kulisse.

Von Ute Jenschur

Sehr beeindruckt von der wunderbaren Naturbühne ist Christine Binder, die Regisseurin des Familienstücks „Die Schatzinsel“. Die erfahrene Darstellerin, Regisseurin und Theaterpädagogin führt zum ersten Mal im Naturtheater Regie. Mitten im Renninger Wald gelegen, ist das Naturtheater schon immer ein großer Anziehungspunkt in der Region, denn die Atmosphäre im Theater ist einzigartig. Aber die Freilichtbühne und der große Zuschauerraum im Freien sind technisch durchaus herausfordernd für die Regisseurin und die Darsteller, denn nur am Bühnenrand sind Mikrofone angebracht.

Schon bei den Proben merkt man den Amateur-Darstellern an, dass sie mit viel Spaß an der Sache und großem Engagement dabei sind und sie auch Wind und Wetter nicht abschrecken kann. Geprobt wird fast immer, ob Regen oder Schnee, „nur bei Gewitter brechen wir ab, das gilt auch für die Vorstellungen“, erzählt Theresa Müller, die neue Vorsitzende des Naturtheaters. Die 26 Spieler der Schatzinsel sind zwischen neun und 58 Jahre alt, und wer einmal Theaterluft geschnuppert hat, bleibt oft lange dabei, so wie Theresa Müller selbst. Sie hat mit elf Jahren angefangen und erinnert sich noch an ihre erste Rolle, „ein kleines Gänschen im ‚Gänsehirtchen‘, damals noch ohne Sprechtext“. Auch in diesem Jahr spielt die neue Vorsitzende selbst im Familienstück mit, auch wenn das bedeutet, dass sie 90 Prozent ihrer Freizeit dem Naturtheater widmen muss.

„Wir haben noch nie so viele Kostüme gebraucht, wie in diesem Jahr.“

Theresa Müller, Naturtheater

Bereits im November des Vorjahres beginnen die Vorbereitungen mit einem Workshop für alle, die gerne mitspielen wollen. Es gibt Übungen und freie Improvisationen, damit die Regisseure herausfinden können, wer für welche Rolle geeignet sein könnte. Viele Hände tragen zum guten Gelingen der Veranstaltungen bei, darunter das Kostümteam. Denn für jedes Stück müssen neue Kostüme genäht oder alte umgearbeitet werden. „Das ist immer sehr aufwendig“, erzählt Theresa Müller. Auch wenn die Troupe dieses Jahr vieles aus ihrem Fundus verwenden kann: „Die Schatzinsel“, das Stück, das dieses Jahr für die Familie auf dem Plan steht, hat das Theater 2009 schon einmal aufgeführt. Weil es aber neben 16 Spielern auch 21 Statisten gibt, die sich bis zu sieben Mal umziehen müssen, sagt Theresa Müller trotz-



Mal Piratenschiff, mal Dampfschiff – je nach Stück. Auf jeden Fall ist das Bühnenbild im Naturtheater ein Hingucker.

Fotos: Jürgen Bach

DIE SAISON DES NATURTHEATERS RENNINGEN

Die Schatzinsel Familienstück nach dem Roman von Robert Louis Stevenson, Premiere am 25. Juni, 15 Uhr; nächste Termine am 4. Juli und 9. Juli, 15 Uhr.

In 80 Tagen um die Welt Abendstück nach dem Roman von Jules Verne, Premiere ist am 1. Juli, 20 Uhr; nächste Termine am 8. Juli

und am 15. Juli, 20 Uhr.

Weitere Termine bis 26. August. Die Spieltage und Uhrzeiten finden sich im Internet unter www.naturtheater-renningen.de. Dort können Karten reserviert werden. Eine Reservierung ist auch möglich unter der Telefonnummer 0 71 59 / 4 97 96 30 oder per E-Mail an karten@naturtheater-renningen.de.

Mottovorstellungen Am 28. Juli, 20 Uhr, zum Stück Schatzinsel; 4. August, 21 Uhr, zum Stück „In 80 Tagen um die Welt“.

dem: „Wir haben noch nie so viele Kostüme gebraucht wie in diesem Jahr“.

Die Schatzinsel von Robert Louis Stevenson ist eine packende Seeräuber Geschichte, die fast jeder kennt. Im Naturtheater machen sich vier Jugendliche auf die Spur der geheimnisvollen Schatzinsel und erleben dabei allerlei Abenteuer. Seit Januar wird geprobt, die Bühnenbilder sind fertig, die Kostüme auch, am 25. Juni um 15 Uhr startet mit dem Familienstück die neue Spielzeit.

Sechs Tage später, am 1. Juli um 20 Uhr folgt im Abendprogramm dann die Premiere der Abenteuerkomödie von Jules Vernes „In

80 Tagen um die Welt“. Da auf der Naturbühne die Kulissen nicht ständig gewechselt werden können, muss das Bühnenbild für beide Stücke passen, was durchaus eine Herausforderung für die Regie und den Bühnenbildner Jochen Stahl ist. Im Zentrum steht dieses Mal ein Schiff, das als Piratenschiff und als Dampfschiff für beide Stücke als Kulisse dient. Es ist mit Kombüse, Deck und Brücke auf drei Ebenen ausgestattet und kann von 17 Darstellern gleichzeitig bespielt werden, eine Herausforderung für die Statik.

Neu in diesem Jahr sind zwei Mottovorstellungen: „Goldrausch“ bei der Schatzinsel



Packender Kampf: Bei der „Schatzinsel“ geht es zur Sache. Auch die Bühne muss da einiges aushalten können.

am 28. Juli und „Die Wette“ bei „In 80 Tagen um die Welt“ am 4. Juli. Wer passend zum Stück kostümiert erscheint, bekommt ermäßigten Eintritt. An den Mottoabenden gibt es zudem zahlreiche Aktionen und spezielle Speisekarten.

14-Jähriger von Gleichaltrigen beraubt

Drei junge Leute attackieren am Bahnhof in Korntal den Jugendlichen und lassen ihn leicht verletzt zurück.

Von Stefanie Köhler

Drei Jugendliche haben am späten Mittwochnachmittag einen 14-jährigen beraubt, misshandelt und dabei leicht verletzt. Der Überfall passierte laut der Polizei gegen 17.40 Uhr am Bahnhof im Stadtteil Korntal. Die Kriminalpolizei des Präsidiums in Ludwigsburg ermittelt seitdem gegen die drei Tatverdächtigen.

Den Ermittlungen der Polizei zufolge bewarfen die drei jungen Leute, die ähnlich alt sind wie ihr Opfer, dieses zunächst mit Flaschen, außerdem schlugen und traten sie auf den 14-Jährigen ein, als er in Richtung der Bahnunterführung hinunterging. Sie forderten Bargeld und stahlen dann sein Handy samt Ladekabel. Mehrere Zeugen beobachteten letztlich die Auseinandersetzung und eilten dem 14-Jährigen zur Hilfe, auch alarmierten sie die Polizei. Daraufhin flüchteten die Täter. Währenddessen schleuderte einer der Jugendlichen das Handy des Opfers gegen eine Wand und ließ es beschädigt zurück.

Die Polizei fahndete sofort nach den Geflüchteten. Anhand von Zeugenhinweisen gelang es ihnen, einen 14- und einen 15-jährigen Tatverdächtigen im Bereich der Solitudeallee und der Zuffenhauser Straße zu erwischen. Die Beamten nahmen beide Jugendliche vorläufig fest und brachten sie zum Polizeiposten Korntal-Münchingen. Dem dritten Jugendlichen gelang die Flucht. Später übergab die Polizei die zwei Tatverdächtigen an Erziehungsberechtigte. Die Polizei ermittelt weiter.

Welches Essen ist gut für die Kleinsten?

ENZKREIS. Das Landratsamt des Enzkreises weist auf einen Onlinevortrag der Landesinitiative „Beki – Bewusste Kinderernährung“ am Donnerstag, 15. Juni, hin. Die Referentin Benita Schleip will aufzeigen, wie eine kindgerechte Ernährung von Kleinkindern bis zum Alter von drei Jahre aussieht und wie sie in gemeinsamen Mahlzeiten mit der Familie umgesetzt werden kann. Der Vortrag dauert von 19 bis 20.30 Uhr und steht unter dem Titel „Willkommen am Familientisch“. Die Teilnahme ist kostenfrei. *kle*

→ Eine Anmeldung ist unter www.enzkreis.de/Landwirtschaftsamt – Rubrik „Veranstaltungen“ – bis zum 13. Juni möglich.

Behinderungen auf B 295 und B 464

LEONBERG. Die Straßenmeisterei Leonberg führt vom Montag, 12., bis Freitag, 16. Juni, jeweils zwischen 9 und 15 Uhr Erneuerungsarbeiten an den Leitpfosten durch: Zum einen auf der Bundesstraße 464, an der Anschlussstelle Magstadt Nord, Richtung Ihinger Hof, sowie auf der Bundesstraße 295 im Bereich Renningen zwischen dem „Lückenschluss“ und der Leonberger Straße.

An der B 464 wird die Anschlussstelle in Richtung Ihingen voll gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Auf der B 295 bei Renningen wird die Fahrbahn verengt.

Das Straßenbauamt weist darauf hin, dass alle Arbeiten im Vorfeld abgestimmt wurden und „maßgeblich zur Verkehrssicherheit beitragen“. Das Landratsamt bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die entstehenden Beeinträchtigungen. *slo*

→ Aktuelle Informationen über Straßenbaustellen gibt es unter www.lrabg.de/Strassenbau.

Kurz berichtet

Schlepper und Oldtimer fahren am Sonntag bei der Diana vor

RUTESHEIM. Betagte Gefährte der besonderen Art gibt es am Sonntag, 11. Juni, beim Oldtimer- und Schleppertreffen des Schützenvereins Diana Rutesheim zu sehen. Traktoren, Feuerwehrwagen, aber auch klassische Oldtimer fahren zwischen 10 und 18 Uhr vor dem Schützenhaus an der Flachter Straße vor. Wer mag, kann seine Schießkünste ausprobieren. Zur Stärkung gibt's deutsche und griechische Spezialitäten. *slo*

Beim Blackout geht's im Notfall zur Feuerwehr

Weil der Stadt hat ein Konzept für Notfalltreffpunkte vorgelegt, das beispielsweise bei einem flächendeckenden Stromausfall greifen soll.

Von Brunhilde Arnold

Was tun, wenn flächendeckend für längere Zeit der Strom ausfällt? Was auf Neudeutsch Blackout, also ein vollkommener Systemzusammenbruch, genannt wird, kann auch einzelne Behörden, Organisationen oder Unternehmen treffen, wie aktuelle Beispiele zeigen. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Angriffe durch kriminelle Hacker, Brände oder Extremwetterlagen, Sonnenstürme oder Naturkatastrophen, aber auch Blockadeaktionen und Sabotage sowie Marktmanipulationen oder eine Pandemie. Die Folgen bekommen nicht nur die direkt Betroffenen zu spüren, sondern im Extremfall die gesamte Bevölkerung und sie können schwerwiegend sein. Weil der Stadt hat jetzt eine Konzeption entwickelt, die bei solchen Blackouts Notfalltreffpunkte aktivieren und die Verwaltung weiter handlungsfähig machen soll.

Nicht jeder Stromausfall ein Blackout

Insgesamt nur 5,34 Minuten lang ist in Weil der Stadt im vergangenen Jahr der Strom ausgefallen. Das sei ein sehr guter Wert, sagte der Kommunalberater Harald Müller von der Netze BW in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Die Ursachen dafür seien überwiegend technische Defekte an Leitungen oder Stationen. Nicht jeder Stromausfall sei ein



Bei einem kompletten Stromausfall, bei Extremwetterlagen oder anderen Nottagen können die Schafhausener künftig bei der Feuerwehr Zuflucht suchen.

Foto: Jürgen Bach

Blackout. Ein solcher sei nach offiziellen Verlautbarungen zwar äußerst unwahrscheinlich. Doch nach Ansicht von Fachleuten hätten die Ereignisse in der Vergangenheit gezeigt, dass die Risiken für einen flächendeckenden Stromausfall gewachsen seien, zumal die Versorgung jetzt europaweit vernetzt sei. Es sei nicht mehr die Frage, ob ein Blackout komme, sondern eher wann.

Harald Müller wies auf die Informationen für die Bürgerinnen und Bürger hin, wie sie für solche Fälle vorsorgen könnten, etwa durch Lebensmittelvorräte und Gas-Camping-Kocher. Für länger andauernde Strom-

ausfälle hat das Landesinnenministerium eine Empfehlung für die Einrichtung von Notfalltreffpunkten herausgegeben.

Weil in den Teilorten Schafhausen, Münklingen und Hausen die Rathäuser nicht mehr offiziell besetzt sind, habe man sich entschieden, die Feuerwehrgebäude als Notfalltreffpunkte für die Bevölkerung anzugeben, denn die Feuerwehr sei ohnehin in solchen Fällen im Einsatz, erklärte der Leiter des Bürger- und Ordnungsamtes, Daniel Grömminger. Die Feuerwehren in den Orten seien bekannte Anlaufstellen und auch in Notsituationen schnell zu erreichen.